Schacke schacke Reiter



Mit Bildern von Karl Mühlmeister

Loewes Verlag Ferdinand Carl, Stuttgart.

Schacke Schacke Reiter

Liebe alte Kinderreime
mit 55 bunten und
schwarzen Bildern von
Karl Mühlmeister

4. Auflage



Stuttgart
Loewes Verlag Ferdinand Carl

5-8 Nr. 1113

Inhaltsverzeichnis



Die Hühner im Garten.

Hinkelchen, mein Hinkelchen,
Was machst in unserm Garten?
Pflückst uns all die Blümlein ab,
Machst es gar zu arg.
Mutter wird dich jagen,
Vater wird dich schlagen,
Hinkelchen, mein Hinkelchen,
Was machst in unserm Garten?

Vom kleinen Bienchen.

Summ, summ, summ,
Bienchen summ herum!
Ei, wir tun dir nichts zuleide,
Flieg nur aus in Feld und Heide!
Summ, summ, summ,
Bienchen summ herum.

Summ, summ, summ,
Bienchen summ herum!
Such' in Blüten, such' in Blüm-
chen
Dir ein Tröpfchen, dir ein Krüm-
chen.
Summ, summ, summ,
Bienchen summ herum.





Ein schweres Rätsel.

Auf unsrer Wiese gehet was,
Watet durch die Sümpfe,
Es hat ein weißes Jäcklein an,
Trägt auch rote Strümpfe;
Fängt die Frösche, schnapp, wapp,
wapp,
Klappert lustig: Klapper-di-
klapp –
Wer kann das erraten?

Doktor Bär

Doktor Bär
Schickt mich her,
Ob der Kaffee fertig wär'?
Morgen um sieben
Wird er gerieben,
Morgen um acht
Wird er gemacht,
Morgen um neun
Kommt er herein,
Da soll der Kaffee
Schon fertig sein.





Reiterlied.

Schacker, schacker Reiterlein,
Wenn die Kinder sind noch klein,
Reiten sie auf Stöckelein,
Wenn sie größer werden,
Reiten sie auf Pferden,
Wenn sie größer wachsen,
Reiten sie nach Sachsen,
Wo die schönen Mädchen
Auf den Bäumen wachsen.

Die vier Hasen.

Es sitzen vier Hasen,
Vier Hasen die grasen,
Die grasen frischen Klee.
Im Winter da liegt der Schnee,
Schnee liegt im Winter
Da frieren Hasen und Kinder.

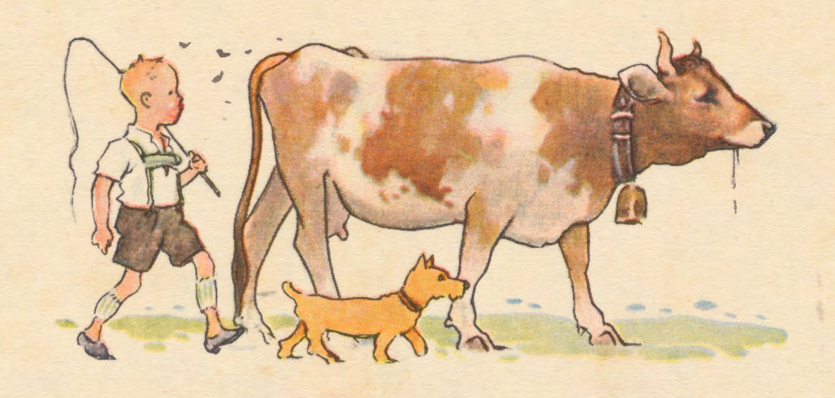


Die Katz mag keine Eier.

Bim bam beier,
Die Katz mag keine Eier.

Was mag sie dann?
Speck aus der Pfann.

Ei wie lecker
Ist unser Madam!



Der Hirte.

Morgens in der Frühe
Treibt er aus die Kühe,
Treibt sie übern Steg,
Auf den langen Weg;
Treibt sie auf die Wiesen,
Wo die Blumen sprießen;
Treibt sie auf die Auen,
Wo die Blumen tauen;
Treibt sie in die Schluchten,
Wo die Blumen duften;
Treibt sie in den Wald,
Wo die Büchse knallt: Bums!



Birnenspiel.

Der muß das Bäumchen schüt-
teln,
Der wirft hinauf mit Knütteln,
Der klaubt die Birn'n ins Säck-
chen,
Der schleppt nach Haus das
Päckchen,
Und der versteckt es in das Stroh,
Da sind wir miteinander froh.

Beim Schuster.

Zieh, zieh, zieh
Den Faden übers Knie!
Die Sohlen werden angenäht,
Der ganze Schuh noch um-
gedreht,
Der Absatz wird genagelt drauf;
Der Schuh ist fertig zum Verkauf.
Zuvor jedoch gewichst recht
blank,
Du lieber Schuster habe Dank!



Gehorsamer Diener.

Gehorsamer Diener!
Was machen Ihre Hühner?
Legen sie heuer
Wieder brav Eier?

Was macht denn Ihr Hund?
Ist die Katze noch gesund?
Sag, ich laß sie grüßen
Vom Kopf bis zu den Füßen.





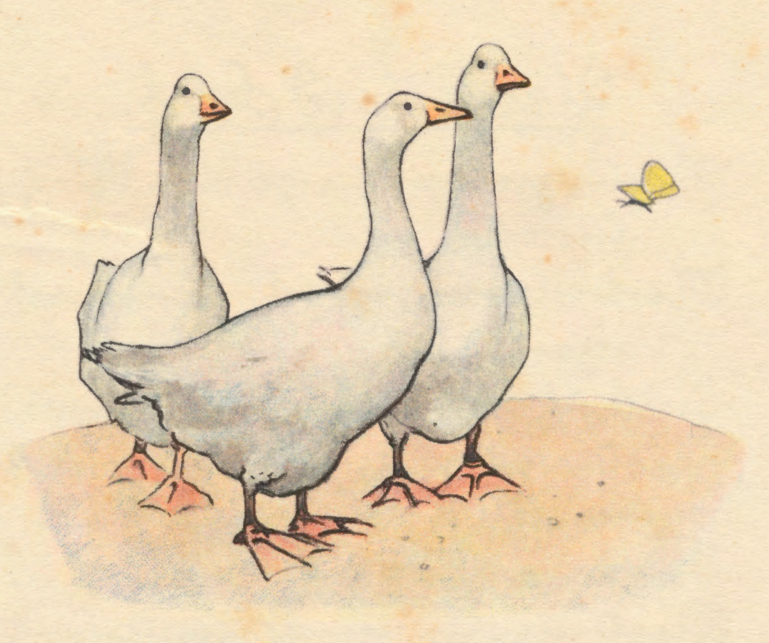
Fünf Engel.

Fünf Engel haben gesungen,
Fünf Engel kommen gesprungen;
Der erste bläst das Feuer an,
Der andre stellt das Pfännel dran,
Der dritte schütt' das Süppchen
'nein,
Der vierte tut brav Zucker drein,
Der fünfte sagt: 's ist angericht' –
Iß, mein Kindchen,
Brenn dich nicht!

Hähnchen und Hühnchen.

Das Hühnchen und das Hähnchen,
Die gingen einen Weg.
Das Hähnchen fand ein Böhn=
chen,
Das Hühnchen nahm's ihm weg.
O du mein liebes Hühnchen,
Wie wird es dir doch gehn?
Ich mag nicht mehr, ich mag
nicht mehr
Mit dir spazieren gehn!





Eins, zwei, drei.

Eins, zwei, drei,
Bicke backe ei!
Bicke backe Habermus,
Die Gänse gehen barfuß,
Barfuß gehn sie,
Hinterm Ofen stehn sie,
Haben gelbe Schühlein an
Und auch rote Bänder dran.

Ziege und Kuh.

Es ging eine Ziege am Weg
hinaus.
Meck mereck, meck meck meck
meck,
Die Kuh, die sah zum Stall heraus.
Meck mereck, meck meck meck
meck,
Die Kühe und die Ziegen,
Meck mereck, meck meck meck
meck,
Die machen sich ein Vergnügen:
Meck mereck, meck meck meck
meck.





Die Pflaumen sind reif.

Die Pflaumen sind reif.
Die Mädchen sind steif,
die Jungen sind stolz,
die fahren ins Holz,
da kippelt der Karren,
da lachen die Narren,
da geigt die Maus,
da tanzt die Laus,
da hüpft der Floh
zum Fenster 'naus.



Mein Kindchen ist fein.

Mein Kindchen ist fein,
Könnt feiner nicht sein,
Es hat mir versprochen,
Sein Herzchen sei mein.

Blaue Äuglein im Kopf
Und ein Grübchen im Kinn,
O, du herzliebstes Kindchen,
Wie gut ich dir bin!



Im Mai.

Komm, lieber Mai, und mache
Die Bäume wieder grün,
Und laß uns an dem Bache
Die kleinen Veilchen blühn.
Wir möchten wir so gerne
Ein Veilchen wieder sehn;
Ach, lieber Mai, wie gerne
Einmal spazieren gehn.



Ein Himmel ohne Sonne.

Ein Himmel ohne Sonne,
Ein Garten ohne Baum,
Ein Baum ohne Frucht,
Ein Mädchen ohne Zucht,
Ein Süpplein ohne Brocken,
Ein Turm ohne Glocken,
Ein Soldat ohne Wehr
Sind alle nicht weit her.

Wie es mir erging.

Meine Mutter kocht 'nen Hirsebrei,
Da wollt' ich daran lecken:
Da kam sie mit dem Stecken,
Da ging ich zur Magd,
Die hat mich verklagt,
Da ging ich zum Knecht,
Der gab mir recht.



Häschen in der Grube.

Häschen in der Grube
Sitzt und schläft –
Armes Häschen, bist du krank,
daß du nicht mehr hüpfen kannst?
Häschen hüpf'!

Häschen, vor dem Hunde
hüte dich;
hat gar einen scharfen Zahn,
packt damit mein Häschen an.
Häschen lauf!



Ene, mene, Tintenfaß.

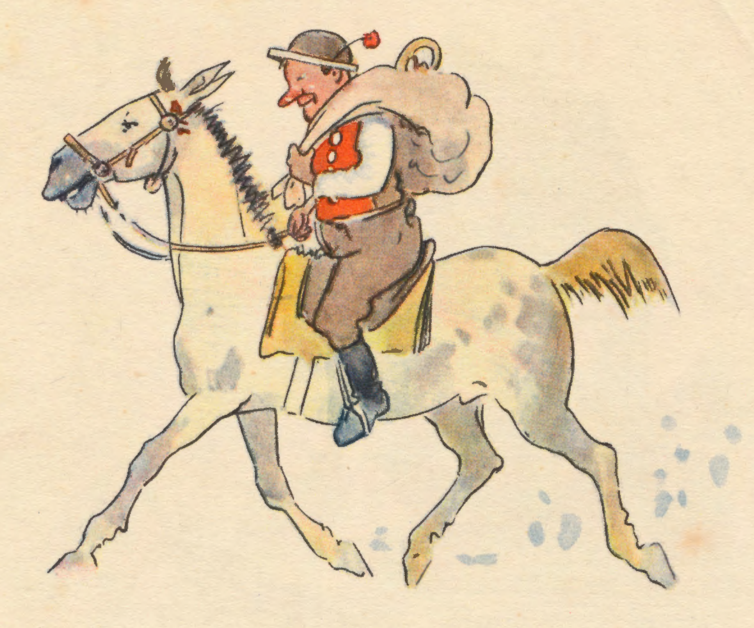
Ene, mene Tintenfaß,
Geh in die Schul' und lerne was.
Wenn du was gelernt hast,
Kommst du heim und sagst
mir was;
Kommst du heim und sagst
mir nix,
Kriegst du mit der Rute Wichs.



Fingerspiel.

Beim Däumchen zähl ich eins,
Beim Zeigefinger zwei,
Beim Mittelfinger drei,
Beim Ringefinger vier,
Beim kleinen Finger fünf;
Ich zähle insgesamt
Fünf Finger an der Hand.





Hopp, mein Pferdchen.

Hopp, mein Pferdchen, nach der Stadt,
Bring meinem lieben Kindchen wat.
Was soll ich ihm denn bringen?
'nen großen Sack voll Kringeln:
Zuckerbrot und Mandelkern
Mag mein liebes Kindchen gern.



Schlaf, du liebe Kleine.

Schlaf, du liebe Kleine,
draußen schlägt es neune,
Neun ist die Schlafenszeit
für die Kinder weit und breit,
Schlaf, du liebe Kleine.

Bei Tag.

Morgens früh um sechs
Kommt die kleine Hex'!
Morgens früh um sieben
Schabt sie gelbe Rüben.
Morgens früh um acht
Wird Kaffee gemacht.
Morgens früh um neun
Geht sie in die Scheun'!

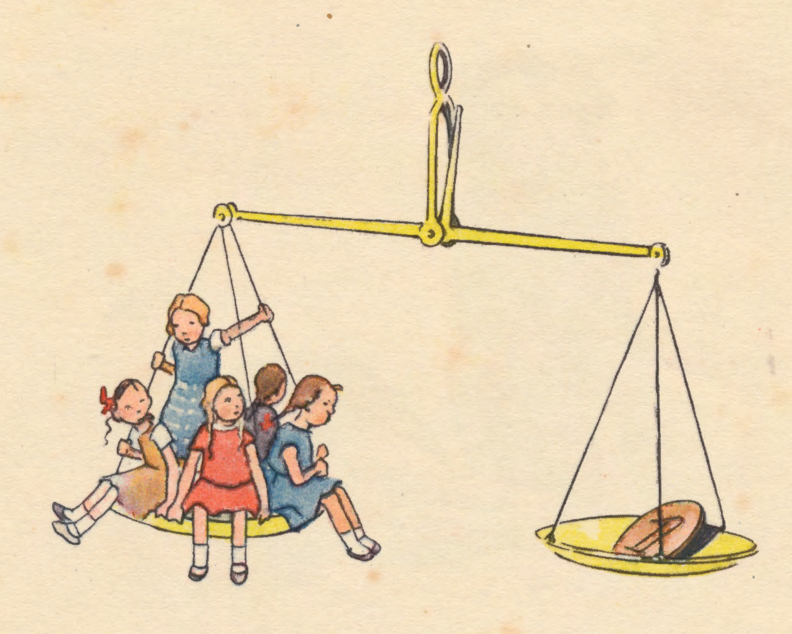


Morgen früh um zehn
Holt sie Holz und Spän',
Feuert an um elf,
Kocht dann bis um zwölf.
Fröschlein und Krebs und Fisch:
Hurtig, Kinder, kommt zu Tisch!



Adolf heiß ich.

Adolf heiß ich,
Die Hosen zerreiß' ich,
Die Nüsse zerbeiß' ich,
Und sonst nichts weiß ich.



Billiger Kauf.

Denkt ihr denn, denkt ihr denn,
Mädchen wären teuer?
Fünfe für ein Pfennigstück,
Fünfzehn für 'nen Dreier.

Denkt ihr denn, denkt ihr denn,
Buben wären teuer?
Fünfzehn für ein' Flederwisch,
Sechzehn für 'nen Dreier.



Ich will dir etwas sagen.

Ich will dir etwas sagen
Von den kurzen Tagen,
Von den langen Wochen.
Da haben wir nichts zu kochen
Als ein bißchen Sauerkraut
Und drin 'nen Knochen.



Der erste Schnee.

Ich falle vom Himmel
In weißem Gewimmel,
Ich schimmre und flimmre
Und decke das Land
Zahllos wie Sand.
Doch unversehens im Sonnen-
    schein
Schleich ich
Und weich ich

Und schlüpf' ich ins Dunkel der
Erde hinein.
Und bist du des anderen Mor-
gens erwacht,
Bin ich spurlos verschwunden
Wie der Dieb bei der Nacht.

Entschlossen.

Und wenn mir mein Vater
Noch einmal was tut
Dann werf ich meine Mütz' weg
Und kauf mir 'nen Hut

Bist du krank?

Du bist so krank
Wie eine alte Bank.
Du bist so krank als wie ein Huhn,
Magst gern essen und nichts tun.



Hans, mein Sohn, was machst du da?

Hans, mein Sohn, was machst
du da?
„Vater, ich studiere."
Hans, mein Sohn, das kannst du nicht.
„Vater, ich probiere."



Unsere Entchen.

Alle unsere Entchen
Schwimmen auf dem See,
Stecken den Kopf ins Wasser,
Den Bürzel in die Höh'.



Beim Gärtner.

„Guten Tag, Herr Gärtnersmann!
Haben Sie Lavendel?
Rosmarin und Thymian,
Und ein wenig Quendel?“
Fräulein, ja, das haben wir
Hier in unsrem Garten;
Wollen Sie so freundlich sein
Und ein wenig warten?

Bursche, bring den Sessel her
Mit den goldnen Spitzen,
Fräulein wird wohl müde sein
Und ein wenig sitzen.

Liebe Sonne.

Liebe Sonne, komm gekrochen,
denn mich friert an meine
Knochen,
Liebe Sonne, komm gerannt,
denn mich friert an meine
Hand!

Rätsel.

Oben spitzig, unten breit,
durch und durch voll Süßigkeit.

(Zuckerhut.)



Mein Peterle.

Mein Peterle, mein Peterle,
Bist mein herzig Schnaremöterle!
Zwei Augen wie Morgenstern,
Sechs Zähne wie Mandelkern,
Zehn Finger und ein buntes
    Röckchen,
Und hundert seiden Goldenlöckchen,
Und wiegst, mein ganzes Peterle,
Zwölf Pfund und dreizehn Löterle.



Die Kuh.

Muh, muh, muh!
So ruft im Stall die Kuh.
Sie gibt uns Milch und Butter,
Wir geben ihr das Futter,
Muh, muh, muh!
So ruft im Stall die Kuh.



Schneemann.

Seht den Mann, o große Not,
Wie er mit dem Stocke droht.
Gestern schon und heute noch,
Aber niemals schlägt er doch.
Schneemann, bist ein armer Wicht,
Hast den Stock und wehrst
dich nicht.

Freilich ist's ein gar armer Mann,
Der nicht schlagen und laufen
kann,
Schneeweiß ist sein Gesicht,
Liebe Sonne, schein nur nicht,
Sonst wird er wie Butter weich
Und zerfließt zu Wasser gleich.



Wie das geht.

Schulzens faule Grete
Saß auf dem Baum und nähte,
Sie fiel herab, sie fiel herab,
Und das linke Bein war ab.



Schlaf, Püppchen.

Schlaf, Püppchen, schlaf!
Da draußen gehn die Schaf',
Die schwarzen und die weißen,
Die woll'n mein Püppchen
    beißen,
Die braunen und die gehlen,
Die woll'n mein Püppchen stehlen.

Ilse, Bilse

Ilse, Bilse,
Niemand will se,
Kam der Koch
Und nahm sie doch.

Der Müller tut mahlen.

Der Müller tut mahlen,
das Rädle geht 'rum.
Mein Kind ist erzürnet,
Weiß selbst nicht warum.

Frau Fuchs.

Frau Fuchs sitzt in der Kammer,
Beweint ihren Jammer.
Beweint ihren roten Rock,
Denn der Herr Fuchs ist lange tot.



Das Pferdchen frißt kein Stroh.

Hopp, hopp, ho!
Das Pferdchen frißt kein Stroh,
Muß dem Pferdchen Hafer kaufen,
Daß es kann im Trabe laufen,
Hopp, hopp, ho!
Das Pferdchen frißt kein Stroh.



Der Sämann.

Hutsche he! Hutsche he!
Der Ackermann sät,
die Vöglein singen,
die Körnlein, sie springen,
Hutsche he! Hutsche he!



Schneider und Geiß

Verbrenn' dich nicht,
Verbrenn' dich nicht,
Das Süpplein das ist heiß,
Schneider, wenn du reiten willst,
So sattle dir die Geiß!

Allzuviel.

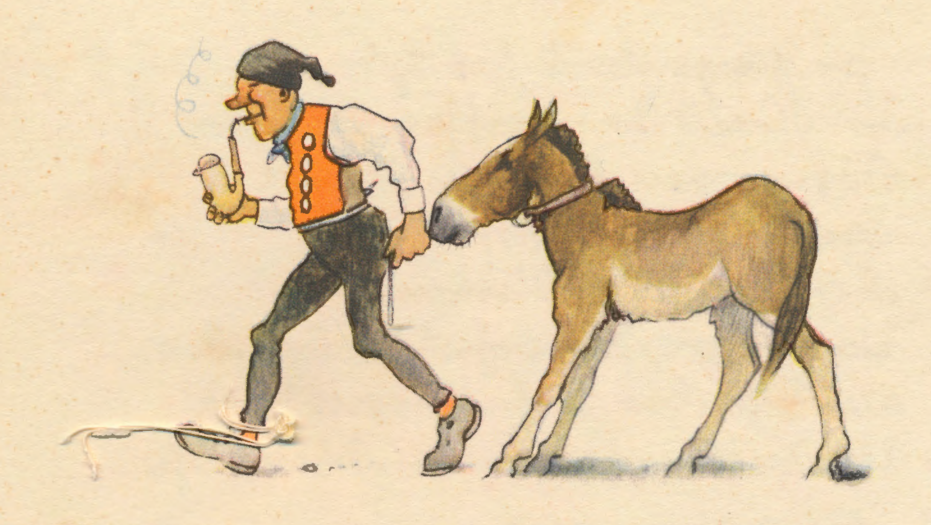
Drei Rosen an einem Stengelein,
Drei Kirschen an einem Stiel,
Drei Mädel mit roten Wängelein,
Das ist doch des Roten zuviel.

Geschnittene Nudeln.

Geschnittene Nudeln eß ich gern,
Aber nur die feinen,
Schöne Mädel seh ich gern,
Aber nur die kleinen.

Frage.

Gretel, Pastetel, was machen
deine Gäns?
Die sitzen im Wasser und
waschen ihre Schwänz!



Troß, troß, trülle.

Troß, troß, trülle,
Der Bauer hat ein Fülle,
Das Fülle will nicht laufen,
Der Bauer will's verkaufen,
Verkaufen will's der Bauer,
Das Leben wird ihm sauer,
Sauer wird ihm das Leben,
Der Weinstock, der trägt Reben,
Reben trägt der Weinstock,
Hörner hat der Ziegenbock,

Der Ziegenbock hat Hörner,
Im Wald da wachsen Dörner,
Dörner wachsen im Wald,
Der Winter der ist kalt,
Kalt ist der Winter,
Vorm Tor, da wohnt der Schinder,
Der Schinder wohnt vorm Tor,
Und nimmt mein Kind beim Ohr.



Der böse Jäger.

Herr Dennerch,
Der schoß dem Reh
Das Bein entzwei.
Da schrie das Reh:
Ojemine, Herr Dennerch,
Das tut so weh

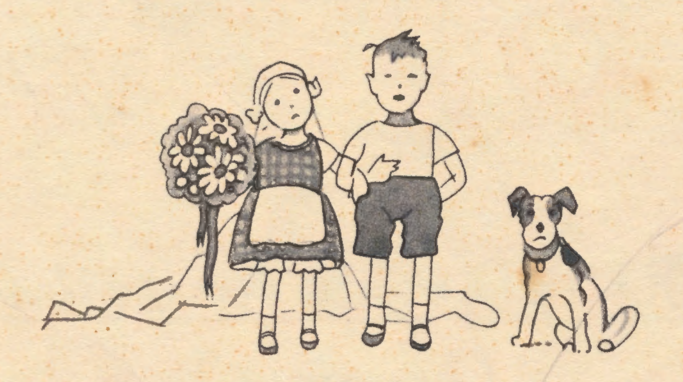


Rein Gesicht und rein Gewand.

Rein Gesicht und rein Gewand,
Rein das Herz und auch die Hand
Rein der Mund, Kind merk
es fein:
Außen, innen – alles rein!

Petersilie, Suppenkraut.

Petersilie, Suppenkraut,
Wächst in unserm Garten,
Unser Ännchen ist die Braut,
Soll nicht lang mehr warten,
Roter Wein und weißer Wein,
Morgen soll die Hochzeit sein.



Dieses Büchlein ist mir lieb

Dieses Büchlein ist mir lieb,
Wer mir's nimmt, der ist ein Dieb
Doch wer es mir wiederbringt,
Der ist ein gutes Kind

